

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **15 (1928)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ziel aller Künste ist Schönheit«. Oder: »Wir erkennen bald, dass, so reich die Natur an einzelnen Schönheiten ist, sie selten Schönheit im ganzen gibt. Fast immer stören sich die Farben und Formen untereinander, nur hier und da überrascht ein Bild von wirklich voller und reiner Wirkung.« — Und: »Des Menschen Aufgabe ist Erwerb, ob er nun will oder nicht. Und alle Ideale, die die Welt jemals geschaffen, sind Ideale, die diesem Erwerbsleben entspringen.« — Damit sind einige Kehrseiten des übel illustrierten Buches genannt. Aber das Sonlige, Befruchtende überwiegt. Carl Seelig.

●
Forgó Pál: Uj Epitezset. Budapest 1928. Verlag: Vállalkozók Lapja Könyvkiadó osztálya. 139 Seiten, 230 Abbildungen.

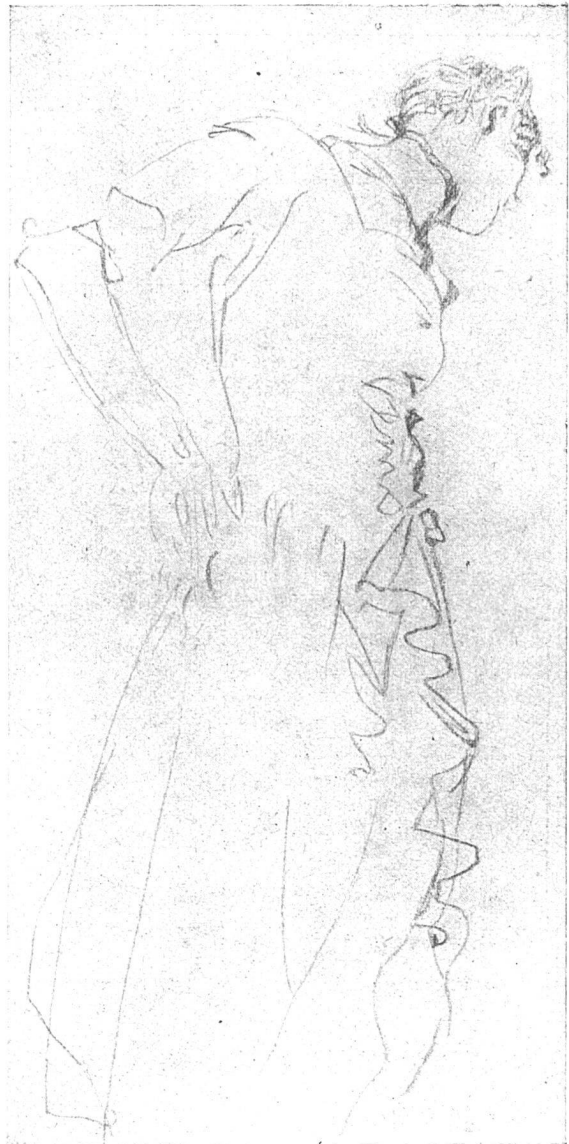
Mit dem Werk *Uj Epitezset* führt Forgó Pál das Neue Bauen in die ungarische Literatur ein. Wie aus den reichlichen Abbildungen zu ersehen ist — der Text, ungarisch, ist uns nicht zugänglich — arbeitet er mit den uns vertrauten Motiven: Ingenieurbauten und Flugzeuge einerseits, besonders widerwärtige Grunewald-Villen andererseits. Das Hauptstück, die neuen Bauten, bedeutet eine gute Sammlung schön reproduzierter Beispiele neuen Bauens aus allen Ländern, das uns Bekannte ergänzt durch einige ungarische Beispiele. Besondere Abschnitte sind dem Innenausbau und dem Städtebau gewidmet. B.

●
Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst. Herausgegeben von den Direktoren der Staatlichen Kunstsammlungen. Verlag Georg D. W. Callwey, München. 22/29 cm. Preis Mk. 30.— pro Jahrgang.

Heft 3 der neuen Folge, Band V, 1928, 165 Seiten Text mit 82 Abbildungen und 6 Tafeln, ist Paul Wolters, dem Münchner Gelehrten, zum sechzigsten Geburtstag (1. IX. 1928) gewidmet. Wilhelm Pinder hebt in einem kurzen Vorwort die Bescheidenheit dieses vorbildlichen Mannes von erdrückend reichem Wissen hervor, der auf jeden die Pflicht legt, nur das wirklich Durchdachte, das endgültig Abgewogene, das wahrhaft Notwendige zu sagen und zu tun. Ihm huldigen durch Beiträge als Vertreter der vielen, die Wolters verpflichtet sind, eine Reihe von Münchner Wissenschaftlern, wie Arndt, Bercken, Berliner, Diepolder, Habich, Heisenbrg, Scherman, Sieveking, Spiegelberg, Stoeklein, Weigmann und Wölfflin. H. N.

●
Paul Scheurich. Rembrandt-Verlag, Berlin-Zehlendorf. Grossquartband mit über 100 Abbildungen, darunter sämtliche Porzellane, und fünf farbigen Tafeln; in Ganzleinen gebunden M. 10.50.

Ein Band mit den Arbeiten Paul Scheurichs: Franz von Volto begleitet die Porzellanfiguren mit seinem Text, Oskar Fischel gibt Scheurichs Zeichnungen heraus. Eine Augenweide, eine sorglose, glückliche Hingabe Blatt um



Aus dem Werke *Paul Scheurich*, von Franz von Volto und Oskar Fischel

Blatt. Wundervoll, wie das Leichte, Graziöse, kaum Angedeutete der Skizzen sich in den festen, allseitig begrenzten Porzellanfigürchen wiederfindet, wie uns der Schmelz und weiche Glanz des Porzellans in dem einfachen Schwarzweiss der Zeichnungen wieder begegnet. Wer bisher nur Scheurichs Porzellan gekannt hat, der ist reich beschenkt in den Zeichnungen, aus deren Duft sich die festen Körper der Figuren gebildet haben. Wir erfahren aus dem Text andeutungsweise, dass der Künstler schwer erkrankt ist, und dass Freundessorge den Band zusammengestellt hat, damit es nicht gelingt, »ihn bei lebendigem Leibe totzuschweigen«. B.

NOTIZ. Die Photos der Abbildungen auf S. 307—311 sind von E. Linck, Zürich; die auf S. 305 von J. Meiner & Sohn, Zürich, aufgenommen.